

Medienmitteilung des Zürcher Bauernverbandes vom 12. Dezember 2022

SVO Unteres Tösstal – Zürcher Bauernverband fordert einen Marschhalt

Der Verordnungstext zur Schutzverordnung Unteres Tösstal liegt im Entwurf vor. Die Formulierungen bieten bewusst die Grundlage für maximalen Interpretationsspielraum und damit für Verwaltungswillkür. Die Bauern werden mit zusätzlichen Auflagen bestraft anstatt für ihre langjährige und eigenmotivierte Arbeit belohnt zu werden. Deshalb fordert der Zürcher Bauernverband von Regierungsrat Martin Neukom einen Marschhalt.

Die Landwirte der sechs betroffenen Gemeinden haben maßgeblich dazu beigetragen, dass das Untere Tösstal zu einer attraktiven Kulturlandschaft mit vielfältigen Lebensräumen für Fauna und Flora geworden ist. Auch der Zürcher Bauernverband ist der Meinung, dass diese Errungenschaft erhalten bleiben soll.

Der nun vorliegende Entwurf des Verordnungstextes und deren Erläuterungen werden das Ziel des Erhalts dieser einzigartigen Landschaft nicht erreichen. Die Landwirte, die bis anhin aus eigener Motivation und eigener Fachkompetenz den Naturwerten Sorge getragen haben, werden durch strenge Schutzvorschriften eingeengt und bevormundet. Und dies obwohl sie das lokale Klima, die Fauna und die Flora ihrer Wiesen am besten kennen. Mit dieser Fremdbestimmung der kantonalen Verwaltung zerstört sie jegliche Motivation und Eigendynamik unserer Landwirte. Verschiedene Reaktionen von betroffenen Bauern gehen denn auch genau in diese Richtung. Damit wird der Ökologie einen Bärendienst erwiesen. Wir bleiben dabei, freiwillig Erreichtes soll nicht bestraft, sondern belohnt werden. Persönliche Motivation und Fachwissen unserer Bauernfamilien sollen mit gemeinsam formulierten Zielen gefördert und nicht verhindert werden. Der vorgezeichnete Weg der Verwaltung ist leider eine Sackgasse und verhärtet die Fronten zwischen Ökologie und Produktion unnötig.

Die Formulierungen im Textentwurf sind bewusst sehr schwammig und lassen einen maximalen Interpretationsspielraum auf alle Seiten zu. Damit wird selbst eine zonenkonforme Weiterentwicklung der Landwirtschaftsbetriebe maximal erschwert oder gar verunmöglicht. Wir verlangen klare und transparente Formulierungen und keine Verwaltungswillkür. Die zahlreichen besorgten und verunsicherten Rückmeldungen der Bauernfamilien zeigen unmittelbaren Handlungsbedarf. Sie sehen sich in ihrer Existenz und ihrer betrieblichen Weiterentwicklungen bedroht. In Zukunft soll alles den Schutzzielen untergeordnet werden und eine zeitgemäße Landwirtschaft, die diese herrlichen Landschaften geschaffen hat, soll verhindert werden. Das kann nicht das Ziel einer SVO sein!

Im Kanton Zürich wird es weitere SVO's geben. Wir gehen davon aus, dass der vorliegende Textentwurf für die folgenden Gebiete beispielhaft sein wird. Umso wichtiger ist es, dass er klar und eindeutig formuliert ist und keine politisch geprägten Begriffe enthält. Nur so sind die Auswirkungen auf die Landwirtschaft auch in anderen Regionen des Kantons Zürich abschätzbar.



Der Zürcher Bauernverband stellt deshalb folgende Forderungen an den Regierungsrat Martin Neukom:

- Sofortiger Marschhalt im Projekt «SVO Unteres Tösstal»
- Überarbeiten des aktuellen Verordnungstextes und des Erläuterungsberichts. Gerne sind wir bereit ihnen unsere Präzisierungsvorschläge zu unterbreiten und diese in der Begleitgruppe zu diskutieren
- Aufzeigen, für welche Gebiete im Kanton Zürich in den nächsten 15 Jahren SVO's erarbeitet werden sollen. Erstellen einer Übersicht, wie viele Bauernbetriebe und wie viel Kulturland dabei betroffen sein werden. Damit kann der Verordnungsentwurf in den Kontext des gesamten Kantons Zürich gestellt und beurteilt werden.
- Analyse des bisherigen Planungsablaufs «SVO Unteres Tösstal» und Aufzeigen von Verbesserungsmöglichkeiten für weitere Projekte

Wir möchten als Bauernverband richtig verstanden werden; auch wir und unsere Bauernfamilien wollen diese Landschaft erhalten, aber wir wollen eine Zukunftsperspektive für die Bauernfamilien, die diese Landschaft geschaffen haben. Und wir verlangen nach neuen Wegen, die Gutes belohnen und nicht bestrafen!

Für Fragen und Auskünfte:

Dr. Ferdi Hodel, Geschäftsführer Zürcher Bauernverband
Telefon 079 454 63 89

Martin Streit, Leiter Beratung Umwelt Zürcher Bauernverband
Telefon 077 207 75 90

